

Industrialisierung

Name: _____

Bevölkerungsentwicklung von 1600-1900

(in Millionen Einwohner)

Jahr	Europa	England	Schweiz
1600	90	5,0	0,9
1700	118	6,5	1,2
1750	140	7,8	1,4
1800	187	10,9	1,67
1820		14,3	1,91
1840		18,6	2,24
1850	266	20,9	2,39
1860		23,2	2,50
1880		29,8	2,83
1900	401	37,0	3,31

Auftrag

1. Stelle die Zahlen graphisch dar!
2. Nenne Gründe, weshalb die Bevölkerung zunahm
3. Nenne mögliche Folgen dieser Entwicklung

Von Stephenson, Watt und Cartwright

Wir bereisen das Mittelenglische Industriegebiet

Vor 250 Jahren war Mittelengland noch ein sehr armes Gebiet.

1 Stelle im Atlas fest, welches Mittelgebirge England wie ein Rückgrat durchzieht und nenne fünf bedeutende Industriestädte.

Die Wald- und Heideflächen der Penninen waren für Ackerbau kaum geeignet, sie dienten vor allem zur Schafzucht. Da man auf zusätzlichen Verdienst angewiesen war, standen in fast jedem Gehöft Spinnräder und Webstühle. Im 18. Jahrhundert entstand dann in diesem armen Bauernland das älteste Industriegebiet der Erde. Wie war das möglich?

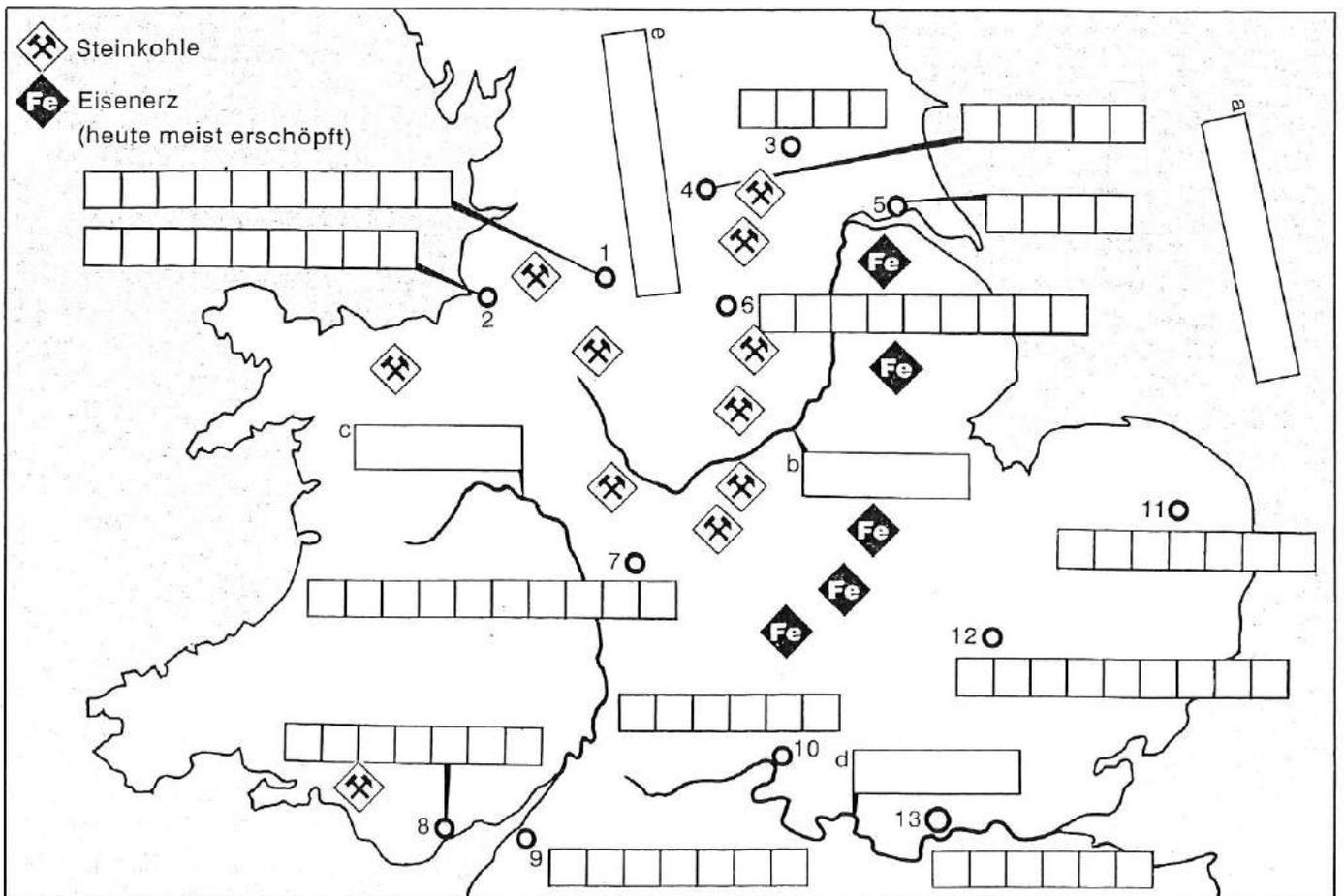
Vorschlag für ein Projekt: Vergrößert mit dem Tageslichtprojektor eine Karte von Großbritannien und zeichnet danach eine Wandkarte. Tragt die wichtigen Städte, Flüsse, Gebirge und Berge ein und hängt sie im Klassenraum auf.

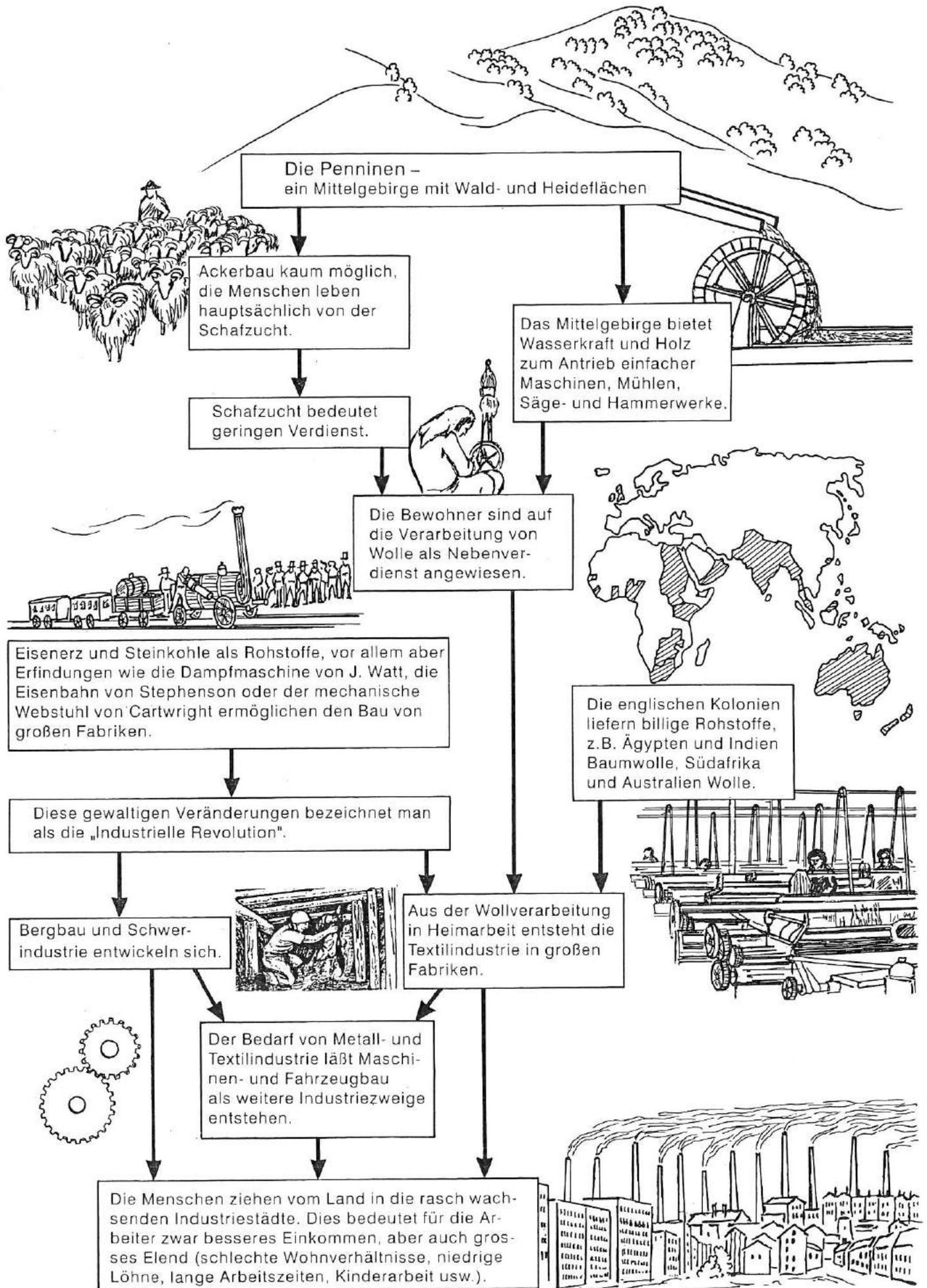
2 Diese gewaltigen Veränderungen waren vor allem deshalb möglich, weil Mittelengland besondere Vorteile aufzuweisen hatte. Die Karte läßt sie erkennen.

3 Nicht vergessen darf man dabei aber auch, daß Großbritannien eine Insel ist. Welcher Vorteil ergibt sich daraus?

4 Wie sich auf der Grundlage der Rohstoffvorkommen, aber auch durch den Erfindungsgeist der Menschen hier ein weltbedeutendes Industriegebiet entwickeln konnte, veranschaulicht das Schema. Schneide dazu die Texte von Aktionsseite 2 aus und klebe sie hier richtig geordnet ein!

5 Zur Orientierung: Fülle die Schriftfelder der Karte aus.





Beginn der industriellen Revolution in England

Im 18. und 19. Jahrhundert nahm die Bevölkerung Europas und Amerikas stark zu. Am stärksten wuchs die Bevölkerung in Grossbritannien. So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass die Industrielle Revolution ihren Anfang in England nahm und von dort nach ganz Europa und Amerika ausstrahlte.

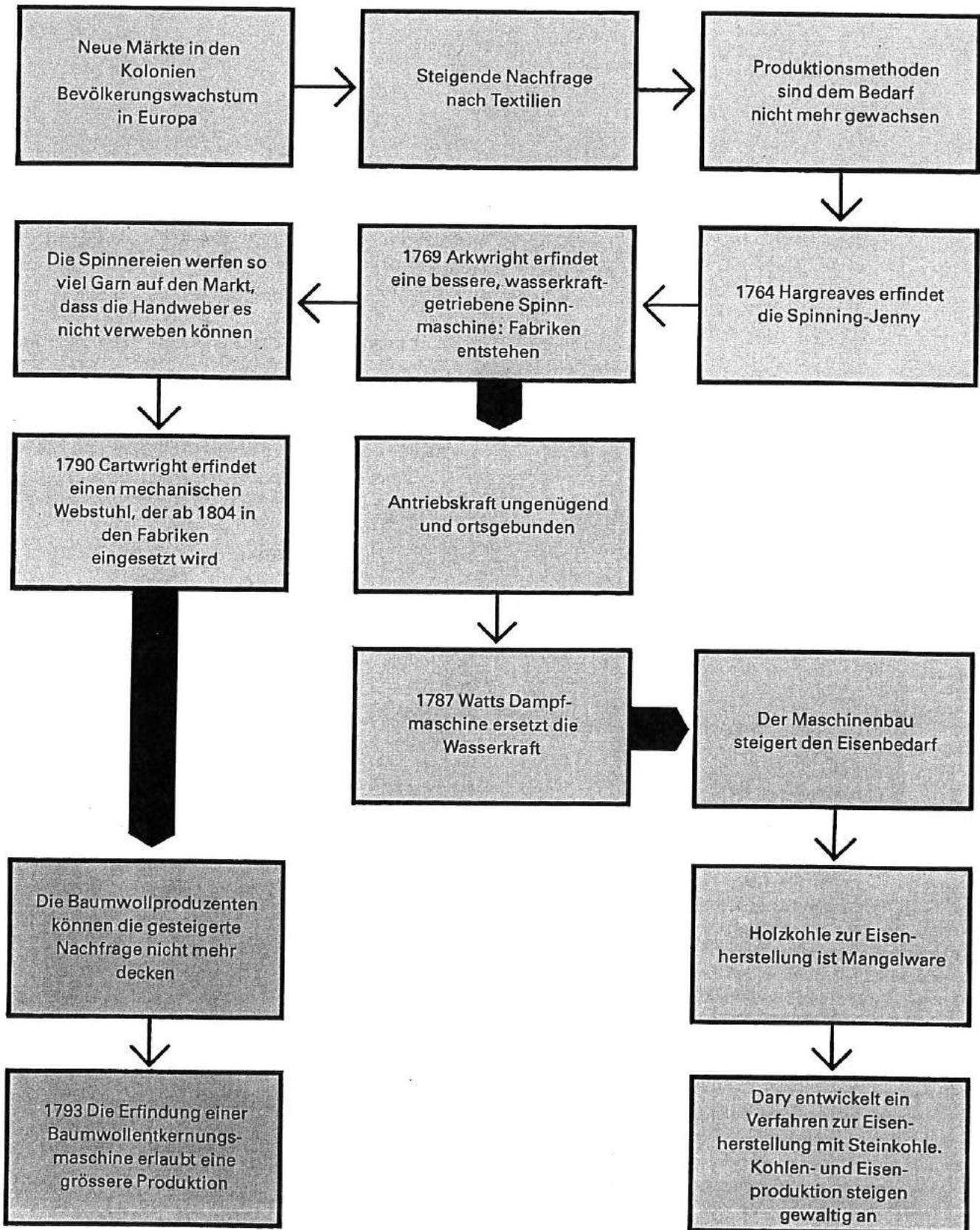
Es gibt noch andere, wichtige Gründe, warum diese Entwicklung ausgerechnet in England beginnt:

- Gut ausgebaute Häfen ermöglichen den Zugang zu den Weltmeeren.
- England hat in geringer Tiefe Kohle und Eisenerz, zwei Schätze, die für die Industrialisierung unentbehrlich sind.

Die Entwicklung der englischen Textilindustrie

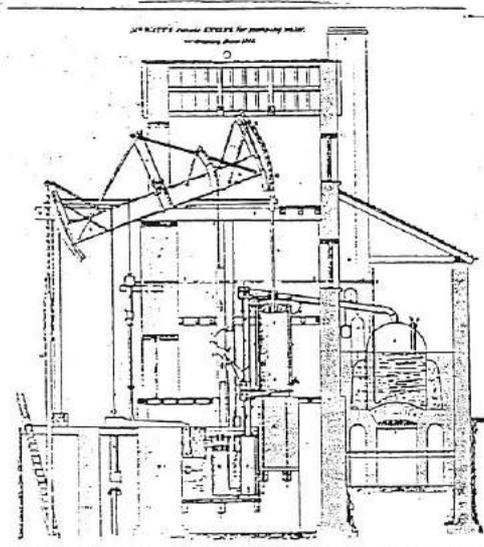
Englands Textilindustrie verarbeitet vor allem Baumwolle, die aus Amerika importiert wird. Die Plantagenbesitzer beliefern die englischen Händler mit Baumwolle und kaufen die in England zu Stoff verarbeitete Wolle wieder zurück. Zwischen 1750 und 1770 steigert sich der englische Export um das Zehnfache. Es wird immer schwieriger, der immer grösseren Nachfrage gerecht zu werden. An Baumwolle und Arbeitskräfte fehlt es zwar nicht, aber die Produktionsmethoden sind anfangs des 18. Jh. total veraltet.

Wirtschaftliche und technische Entwicklungen in England



JAMES WATT - DER ERFINDER DER DAMPFMASCHINE

1. Welchen Beruf übte der 1736 geborene James Watt aus?
2. Wo arbeitete er?
3. 1763 erhielt er einen für sein weiteres Leben sehr bedeutenden Auftrag. Was wurde ihm in Auftrag gegeben?
4. Nenne die Nachteile dieser Dampfpumpe (genannt „Schwarzer Teufel“)!?
5. Welche Frage beschäftigte Watt vor allem bei der Weiterentwicklung der Dampfpumpe?
6. In welchem Jahre stiess er auf die Lösung des Problems?
7. Wann war die Entwicklung seiner ersten funktionstüchtigen Dampfmaschine abgeschlossen?
8. 1782-1784 konstruierte Watt eine doppelwirkende Dampfmaschine. Diese wurde schliesslich als Antriebsmaschine verwendet. Wie nannte er seine Erfindung?



Originalplan für Watts parallel wirkende Dampfmaschine.



James Watt, Stich nach einem Gemälde (Bild aus Lexikon: Der grosse Herder).

Die Dampfmaschine und ihre Folgen

Arkwrights Spinnmaschine wird noch vom Wasser angetrieben. Diese Antriebskraft erweist sich bald als ungenügend und hat vor allem einen grossen Nachteil: sie ist ortsgebunden. J. Watts Dampfmaschine soll schliesslich die ungenügende und ortsgebundene Wasserkraft ersetzen.

Schon im 17. Jh. werden in England Versuche angestellt, die Kraft des sich ausdehnenden Dampfes in einer Maschine zu nutzen. Man will die in den Bergwerken üblichen Wasserräder und Pumpen durch leistungsfähigere Maschinen ersetzen.

Gründe

- Wenn man die Kohlen- oder Eisenbergwerke ausbaut, stösst man bald einmal auf Grundwasser.
- Die Möglichkeiten, dieses Wasser wegzupumpen, sind beschränkt. Die von Tieren oder Wasserrädern angetriebenen Pumpen leisten wenig; auch befindet sich nicht bei jedem Bergwerk ein Fluss, der ein Wasserrad antreiben kann.
- So drohen die einzelnen Bergwerke regelrecht zu ersaufen.

Ab 1774 kann man mit der regelmässigen Produktion von Dampfmaschinen beginnen. Damit beginnt im Bergbau ein neues Zeitalter. Dank der von Dampfmaschinen angetriebenen Pumpen kann man nun weit in die Tiefe der Erde eindringen und Kohle, Eisen und andere Metalle abbauen. An Stelle des Holzes wird die Kohle zum wichtigsten Energielieferanten.

Zunächst wird Watts Dampfmaschine nur in Bergwerken eingesetzt. Doch bald gehen Watt und seine Partner einen entscheidenden Schritt weiter. Die Dampfmaschine wird als Antriebsmaschine für anderer Maschinen benutzt. Breite Lederriemen (Transmission) übertragen die Kraft auf andere Maschinen. Als Watt 1810 stirbt, sind in England und Schottland ca 10000 Dampfmaschinen im Betrieb; sie verrichten die Arbeit von vergleichsweise 3 - 4 Millionen Pferde.

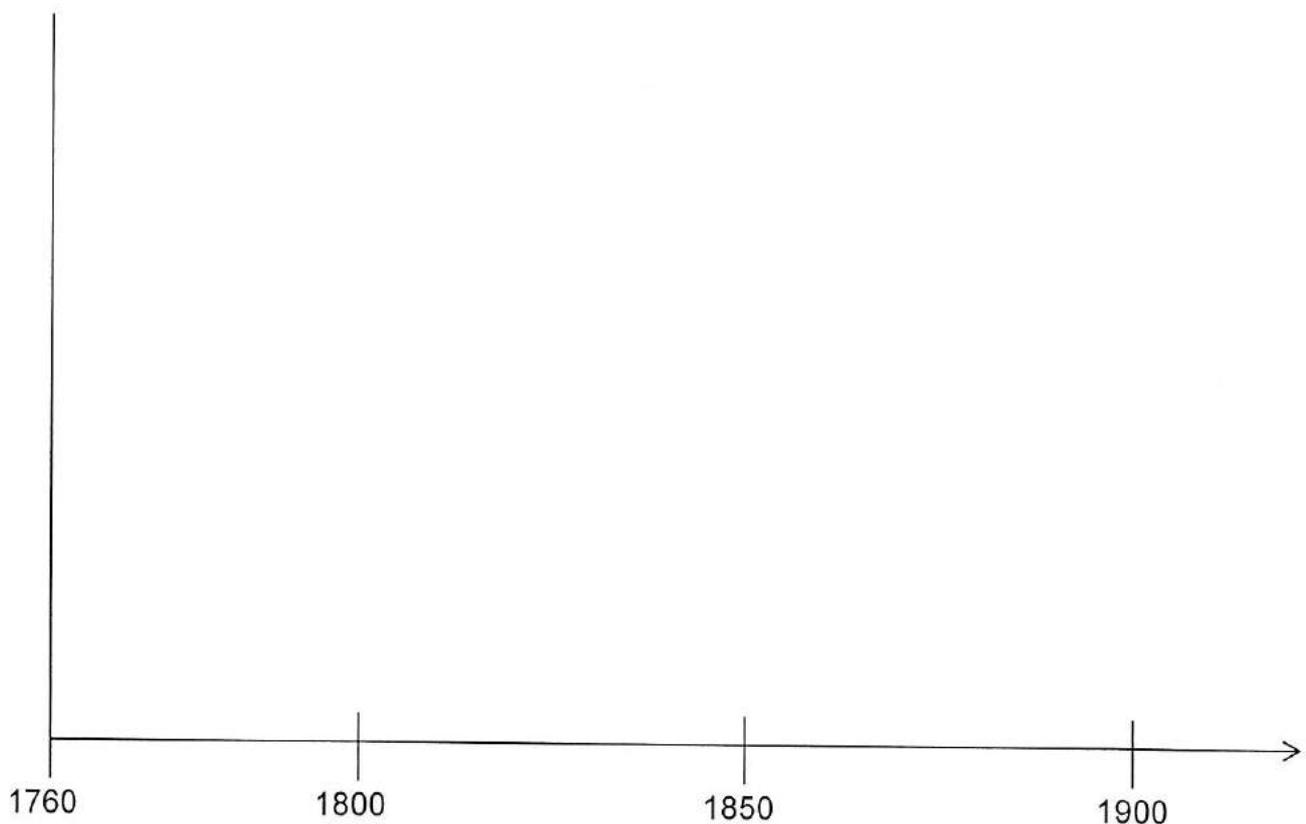
Durch die Einführung der Dampfmaschine werden erste Fabriken eröffnet. Die Arbeiter verfügen bald nicht mehr über die notwendigen Mittel, um teure Maschinen zu kaufen. Früher gehörten die einfachen Spinnräder und Webstühle den damit arbeitenden Webern und Spinnern. Jetzt gehören die teuren Maschinen den Unternehmern, die allein über das Geld verfügen, um so teure Maschinen anschaffen zu können. Die Fabrikbesitzer (wir nenne sie auch Unternehmer) bedienen ihre Maschinen nicht mehr selbst, das besorgen nun die Arbeiter für sie. Es ist nun einleuchtend, dass die Arbeiter von den Unternehmern immer abhängiger werden. Es entwickelt sich eine Zweiklassengesellschaft, bestehend aus den reichen Unternehmern (Kapitalisten) und dem Heer der besitzlosen Arbeitern (Proletarier)

Industriestädte entstehen

Arbeitsauftrag: Beantworte die Fragen. Die Buchstaben verweisen auf die Texte beziehungsweise Bilder, dank denen es dir möglich sein wird, die Fragen zu beantworten.

1. Was hat die Dampfmaschine mit der Verstärkung von ländlichen Gegenden und kleinen Orten zu tun? Erkläre. (→A)

2. Zeige in einer Graphik die Entwicklung der englischen Industriestädte Liverpool, Manchester und Leeds. (1cm = 100'000 Einw.) (→A)



3. Lies die Beschreibung von Tocqueville über die Industriestadt Manchester genau durch. (→B)

a) Was erfährst Du über die Unterkünfte der Fabrikarbeiter

b) Was wird berichtet über die Umweltverschmutzung?

c) Mit welchen passenden Adjektiven würdest Du die Stadt jemandem beschreiben?

4. Beachte die Bilder (→C)

a) Welche Gefühle lösen diese bei Dir aus?

b) Könntest Du Dir vorstellen, hier zu leben? Begründe Deine Antwort.

5. Lies im Geschichtsbuch "Durch Geschichte zur Gegenwart" das Kapitel "Vom Dorf zur Industriestadt" (S. 82 - 87) Lass dabei den Reisebericht von Alexis de Tocqueville weg (S.82) Beantworte die folgenden Fragen:

a) Warum starben in den Industriestädten viele Kinder früh? (→S. 82)

(Nur die Hälfte aller Kinder erreichte ein Alter von fünf Jahren! In England war die Lage besonders schlimm.)

b) Warum entstanden in der Schweiz trotz der Industrialisierung vorerst keine Grossstädte? (→S. 84)

c) Was hat die Entwicklung der Grossstädte in der Schweiz mit der Entwicklung der Eisenbahn zu tun? ((→S. 85)

d) Nenne drei Grossbetriebe der Schweizerischen Maschinenindustrie. (2 sind im Text erwähnt.) ((→S. 85)

e) Beschreibe kurz die Wohnverhältnisse der Arbeiter in der Schweiz um 1880. ((→S. 85 - 87)

Texte und Bilder

Text A

Die Industrielle Revolution war nicht nur ein Übergang von der Handarbeit zur Maschinen- und Fabrikarbeit; sie ermöglichte nicht nur die schnelle und billige Herstellung einer grossen Anzahl von Waren; sie veränderte das Leben der Menschen überhaupt – wiederum zuerst in England. Die Dampfmaschine befreite die Gütererzeugung von der Bindung an Wasser und Wind. So entstanden die Fabriken in den Städten oder in kleinen Orten bei den Kohlefeldern. Kleinstädte schnellten auf zu Grossstädten mit Hunderttausenden von Fabrikarbeitern. Die bäuerliche Landschaft wandelte sich an vielen Stellen in eine Industrielandschaft. Jetzt erhoben sich hier die Backsteinmauern hochragender Fabriken, qualmten die Schlote, surrten die Förderräder der Schachanlagen, türmten sich die Schlackenhalde.

Die "Verstädterung" des Lebens können wir an den Einwohnerzahlen einiger englischer Industriestädte ablesen

	um 1760	1800	1850	1900:
Liverpool	25'000	82'200	397'000	685'000
Manchester	35'000	77'000	462'000	544'000
Birmingham	28'000	71'000	242'000	522'000
Leeds	16'000	53'000	172'000	429'000

Text B:



Alexis de Tocqueville

1805-1859; Französischer Politiker und Geschichtsschreiber. Verfasste ein wichtiges Werk über die "Demokratie in Amerika" und über "Das Ancien-Régime und die Revolution". Tocqueville bereiste u.a. bewusst die englischen Industrieviere und war einer der ersten, die scharfsinnig und schonungslos eine Bestandsaufnahme der Folgen der Industrialisierung

Alexis de Tocqueville: Notizen über eine Reise nach England (1835)

... Auf dem Gipfel der Hügel, die ich eben beschrieben habe, erheben sich dreißig oder vierzig Fabriken. Mit ihren sechs Stockwerken ragen sie hoch in die Luft. Ihr unabsehbarer Bereich kündigt weithin von der Zentralisation der Industrie. Um sie herum sind gleichsam willkürlich die erbärmlichen Behausungen der Armen verteilt; auf unzähligen gewundenen schmalen Pfaden gelangt man dorthin. Zwischen ihnen liegt unbebautes Land, das nicht mehr den Reiz ländlicher Natur hat, ohne schon die Annehmlichkeiten der Stadt zu bieten...

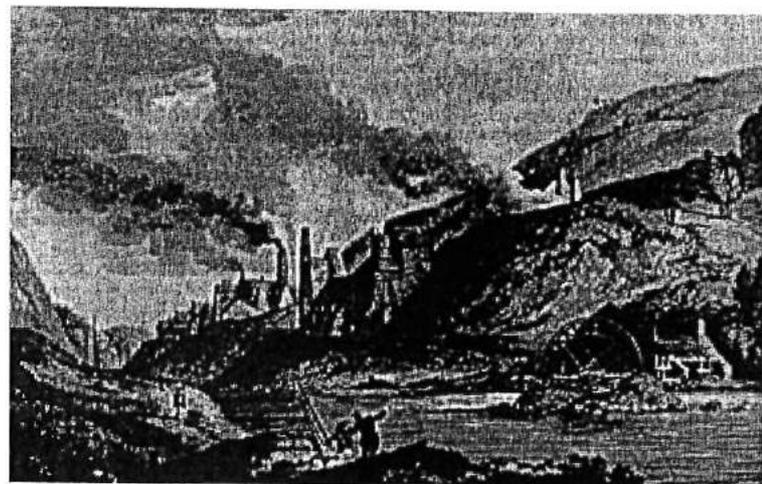
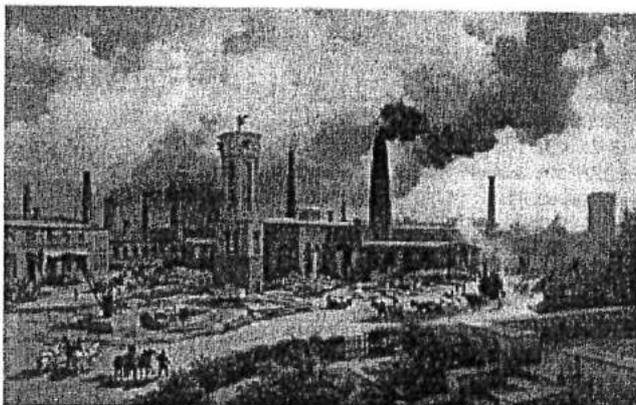
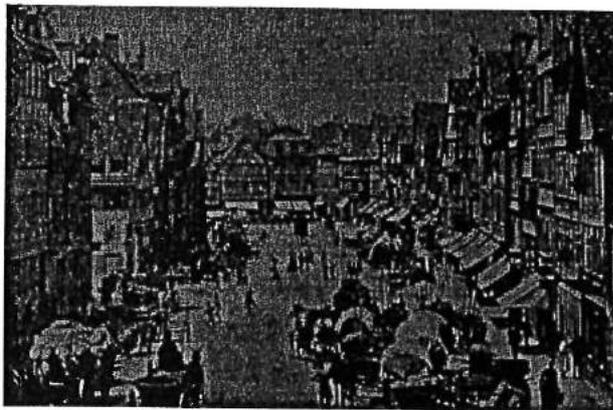
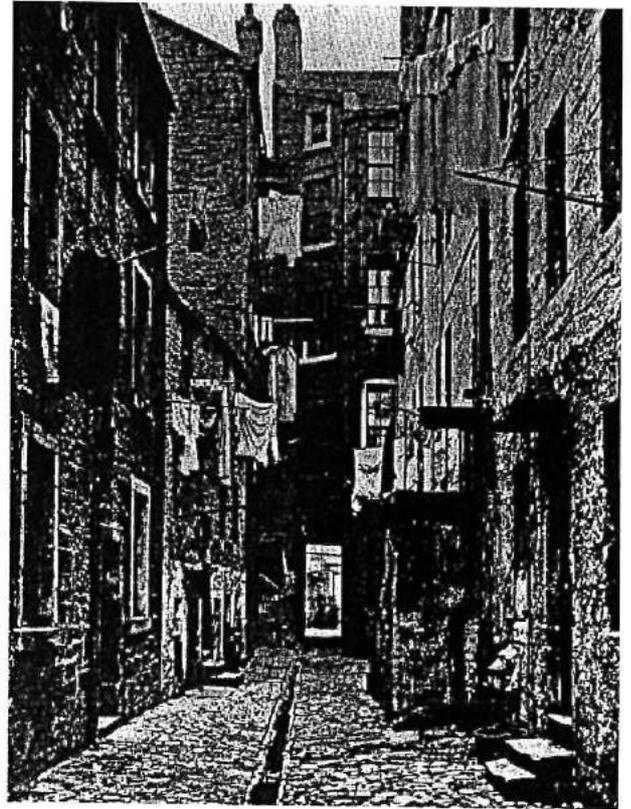
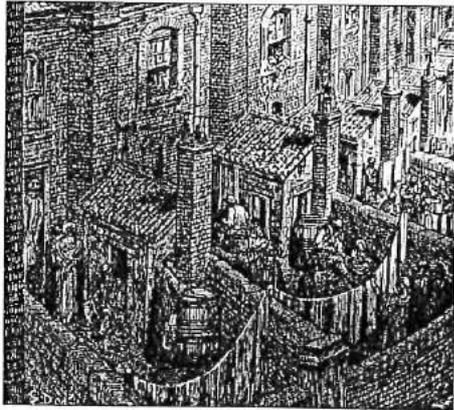
Unter diesen elenden Behausungen befindet sich eine Reihe von Kellern, zu der ein halb unterirdischer Gang hinführt. In jedem dieser feuchten und abstoßenden Räume sind zwölf bis fünfzehn menschliche Wesen wahllos zusammengestopft...

Um dieses Elendsquartier herum schleppt einer der Bäche, die ich vorhin beschrieben habe, langsam sein stinkendes Wasser, das von den Industriearbeiten eine schwärzliche Farbe erhält. Er wird in seinem Lauf nicht durch Kaimauern eingeschlossen. Die Häuser sind willkürlich an seinen Ufern errichtet worden...

Ein dichter, schwarzer Qualm liegt über der Stadt. Durch ihn hindurch scheint die Sonne als Scheibe ohne Strahlen. In diesem verschleierte Licht bewegen sich unablässig dreihunderttausend menschliche Wesen. Tausend Geräusche ertönen unablässig in diesem feuchten und finsternen Labyrinth. Aber es sind nicht die gewohnten Geräusche, die sonst aus den Mauern großer Städte aufsteigen.

Die Schritte einer geschäftigen Menge, das Knarren der Räder, die ihre gezahnten Ränder gegeneinander reiben, das Zischen des Dampfes, der dem Kessel entweicht, das gleichmäßige Hämmern des Webstuhles, das schwere Rollen der sich begegnenden Wagen - dies sind die einzelnen Geräusche, die das Ohr unentwegt treffen. Nirgends ist der Hufschlag von Pferden zu hören, die den reichen Bewohner zu seiner Wohnung oder zu seinen Vergnügungen tragen. Nirgends der Ausbruch von Freude, fröhliche Rufe, der Zusammenklang von Instrumenten, die einen Festtag ankünden. Nirgends begegnet das Auge der glücklichen Behäbigkeit, die ihre Muße in den Straßen der Stadt spazieren führt oder auf dem nahen Land einfache Freuden sucht. Ständig drängt sich die Menge in dieser Stadt, aber ihre Schritte sind hart, ihre Blicke zerstreut, ihr Ausdruck ist finster und roh.

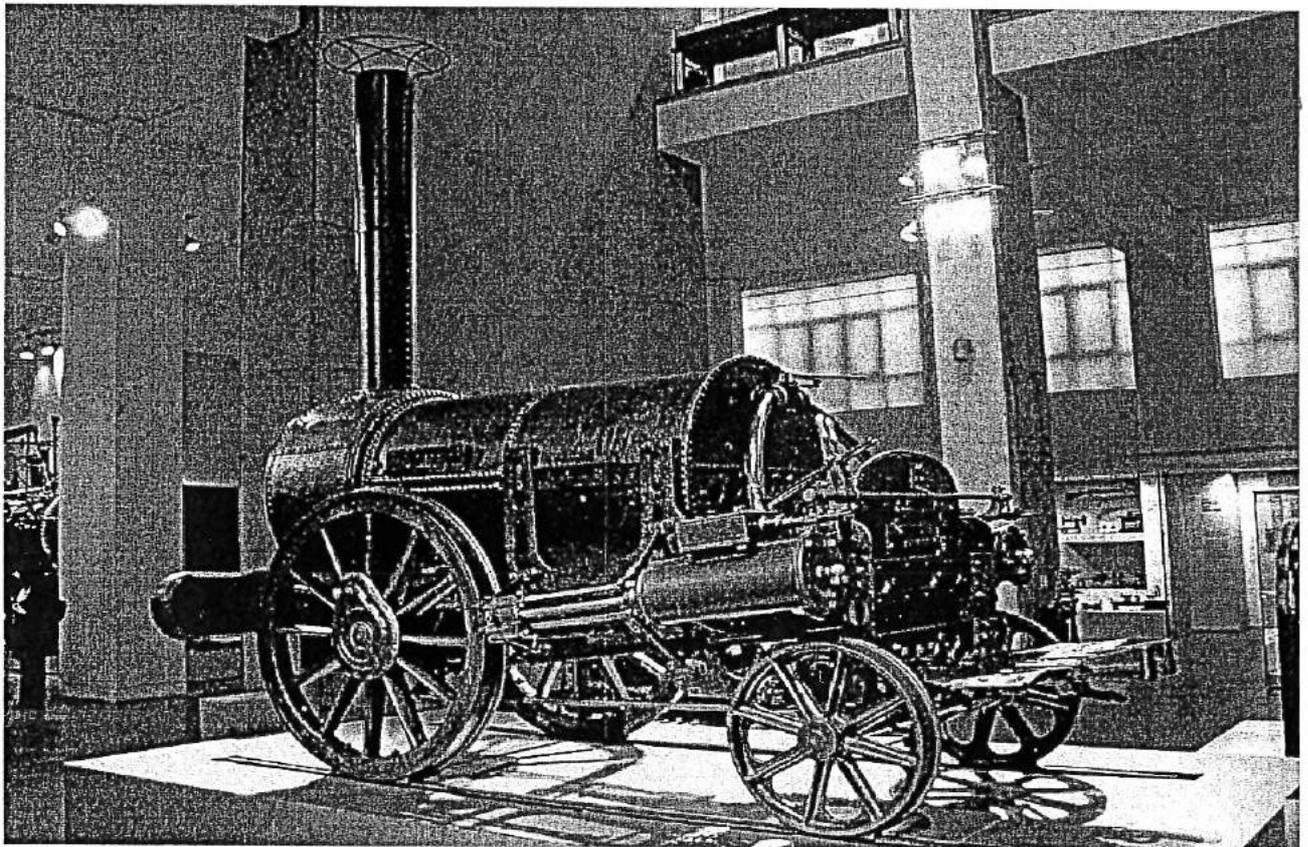
Bilder C



Eisenbahnen und Schiffe



Die neuen Fabriken verbrauchten grosse Mengen an Rohstoffen und produzierten dagegen massenweise Fertigwaren. Diese konnten nicht alleine in der Stadt abgesetzt werden. Wie sollen sie wegtransportiert werden? Mit Pferd und Wagen auf den schlechten Strassen war dies kaum möglich. Nach langen Versuchen gelang es dem englischen Ingenieur **George Stephenson**, die erste brauchbare Dampflokomotive zu bauen. In den folgenden Jahrzehnten brach ein eigentliches Eisenbahnfieber aus. Die Maschinen eroberten auch die Meere, und 1819 überquerte das erste Dampfschiff den Atlantik.



Das schweizerische Eisenbahnnetz hat eine Länge von 4'876 km (Stand 2010) und ist eines der dichtesten der Welt und bis auf wenige Kilometer vollständig elektrifiziert. Das Eisenbahnnetz stammt zum grössten Teil aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Die wichtigsten Hauptverbindungen sind die West-Ost-Verbindung von Genf über Lausanne, Bern und Zürich zum Bodensee und die parallel dazu verlaufende Jurafusslinie, die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Gotthardbahn und die Lötschberg-Simplon-Achse. Die beiden Alpentransversalen sind auch international von Bedeutung, da sie auf dem Weg von den Nordseehäfen nach Italien liegen. Sie werden bis voraussichtlich 2015 durch die Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) mit neuen Basistunneln ergänzt und teilweise ersetzt.

Als 1847 die Schweizerische Nordbahn von Zürich nach Baden als erste Bahnstrecke der Schweiz eingeweiht wurde, konnten die Spanisch Brötli in 45 Minuten von Baden nach Zürich transportiert werden. Dieser Verwendungszweck der Bahn war so beliebt, dass die Bahnlinie im Volksmund die Bezeichnung *Spanisch-Brötli-Bahn* bekommen hat. Sie mass 23 Kilometer und erhielt ihren Spitznamen von einer Badener Spezialität, den spanischen Brötli, einem Hefegebäck. Die Einweihung der «Spanisch-Brötli-Bahn» wurde am 7. August 1847 festlich gefeiert und erweckte die Hoffnung vom technischen Fortschritt.

Lernziele Industrielle Revolution 1

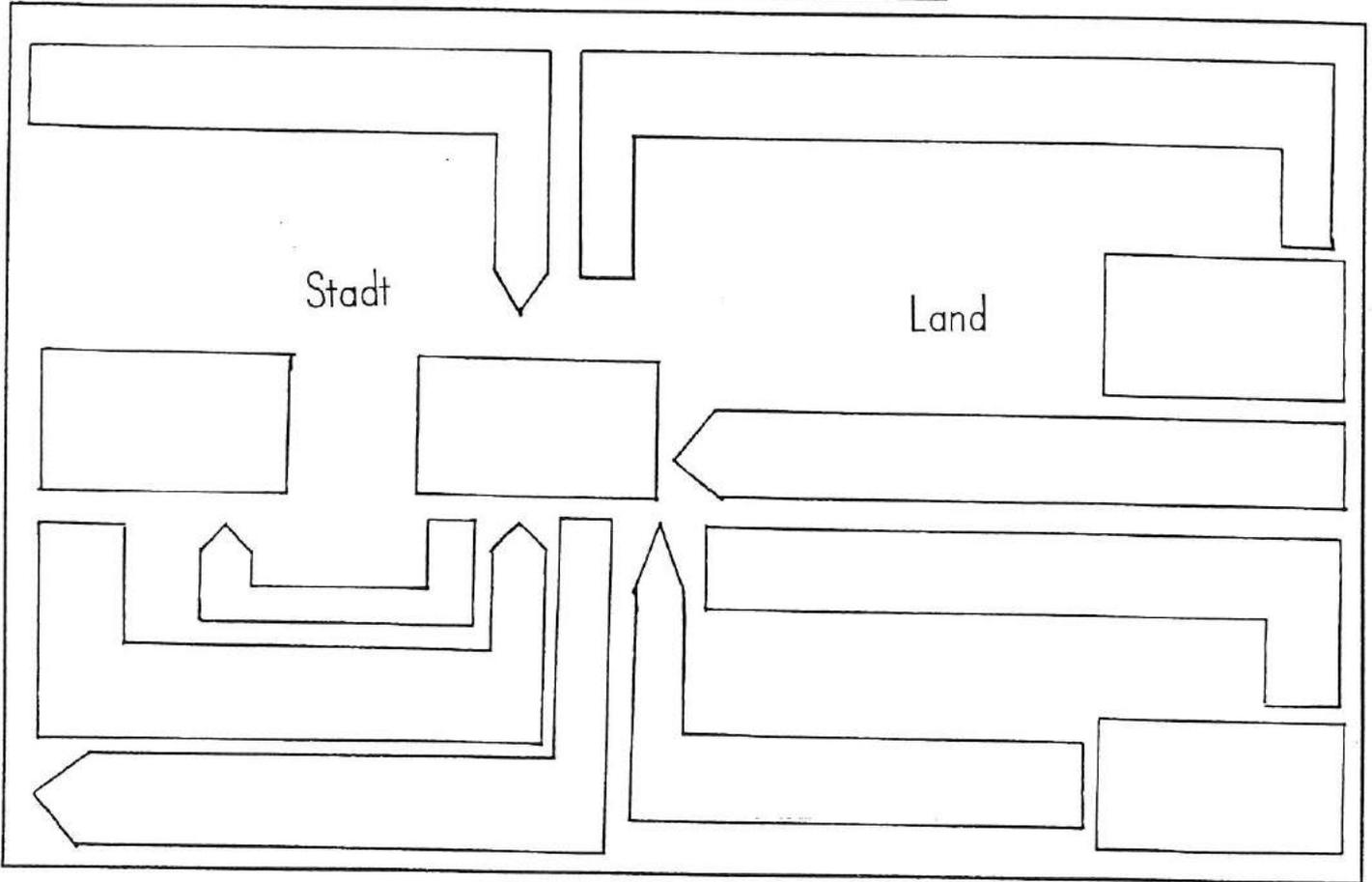
Du weisst,

- weshalb im 17. Jahrhundert Holz ein wichtiger Rohstoff war
- wer die Dampfmaschine und wer die Dampflokomotive erfand
- welches die erste Erfindung einer Textilmaschine war
- weshalb Web- und Baumwollentkernungsmaschine entwickelt wurden
- wer sich die Maschinen nicht leisten konnte und welche Folge dies hatte
- wann die erste Eisenbahnstrecke der Schweiz eröffnet wurde und wie dies Bahn hiess
- wie sich die Landwirtschaft veränderte
- dass die Bevölkerung stieg und kennst Ursachen, die dazu beitrugen

DAS VERLAGSWESEN

Seit Anfang des 18. Jahrhunderts wurde aus den 13 Kolonien in Nordamerika Baumwolle nach Europa gebracht. Die Leute auf dem Land stellten seit langem Tuch her. Zudem waren sie dankbar für zusätzlichen Verdienst. Sogenannte Fergger brachten die Rohbaumwolle zu den Heimarbeitern und holten fertig gesponnenes Garn oder gewobenes Tuch ab. Anschließend brachten sie das Tuch in die Stadt, wo es bedruckt wurde. Im Verlagssystem wurden auch Strickwaren, Seidentücher und Stickereien hergestellt. Im Jura breitete sich in gleicher Art die Uhrenindustrie aus. Ende des 18. Jahrhunderts betrieb ungefähr jeder siebente Bewohner in der Schweiz Heimarbeit. Um 1780 brach in der Schweiz eine der ersten Wirtschaftskrisen der Neuzeit aus, da die schweizerischen Produkte teurer als die maschinell hergestellten Waren aus dem Ausland waren. Nachdem die Maschine auch in unser Land eindrang verbesserte sich die Wirtschaftslage zusehends.

Das Verlagswesen



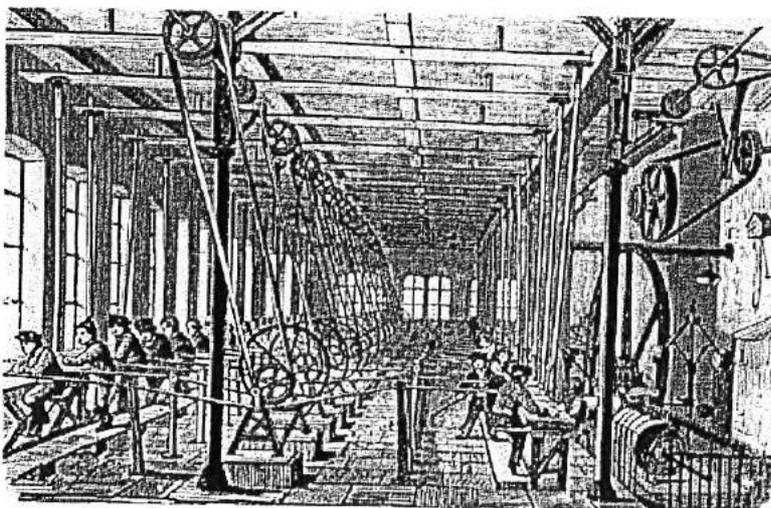
Weber
Spinner
Manu- faktur
Verleger

Fergger bringt Baumwolle aufs Land
Fergger bringt gesponnenes Garn zurück
Fergger bringt Garn aufs Land
Fergger bringt Tuch zurück
bleichen, färben, drucken
Importe von Rohbaumwolle
Export

Von der Heimarbeit zur Fabrikarbeit

Lies den Text im Buch Geschichte 8, S. 6-7 aufmerksam durch und beantworte anschließend folgende Fragen.

1. Weshalb wehrten sich die Heimarbeiter gegen die Maschinen?
2. Wie wehrten sie sich?
3. Wer arbeitete in den Fabriken?
4. Was geschah, wenn die Vorschriften in den Fabriken nicht eingehalten wurden?
5. Weshalb war die Fabrikarbeit für die Frauen besonders hart?
6. Weshalb dauerte ein Arbeitstag im Winter häufig von 05.30 – ~~21~~.00 Uhr?



Die Fabrikarbeiter

Arbeitsauftrag: Beantworte die Fragen. Die Buchstaben verweisen auf die Texte dank denen es dir möglich sein wird, die Fragen zu beantworten.

1. Welches sind die Vor- und Nachteile der Maschine gegenüber der Handarbeit (auch eigene Überlegungen) (→A/D)

Vorteile	Nachteile

2. Weshalb gab es mit dem Aufkommen der Maschine so viele Arbeitslose? Wer war besonders davon betroffen? (→C)

3. Warum war der Fabrikarbeiter sehr viel unselbständiger als der Heimarbeiter oder Bauer? (Suche möglichst viele Gründe)(→B)

4. 1 Wie viele Stunden pro Tag arbeitete man 1855 in einem schweizerischen Spinnbetrieb? (→B)

- 4.2 Was ergibt das pro Woche, wenn samstags auch gearbeitet wird? (Sonntag frei)
Wie hoch ist die wöchentliche Stundenbelastung heute?

Kinderarbeit

Was verstehen wir unter Kinderarbeit

Lies diesen Text und beantworte dann die Fragen dazu.

Weltweit müssen Millionen von Kindern schuften. In Asien, Afrika und Lateinamerika gibt es kaum eine Tätigkeit, die nicht auch von Kindern verrichtet wird. Die meisten Kinder arbeiten im so genannten informellen Sektor, also dort, wo es weder Verträge noch Sozialleistungen gibt: Sie arbeiten mit ihren Eltern in der Landwirtschaft, sie verdingen sich auf den Straßen der großen Städte als Schuhputzer, Zeitungsverkäufer oder Lastenträger, sie betteln, sie schuften isoliert und ohne Pause als Dienstmädchen. Kinder sind aber auch in Betrieben beschäftigt, die Waren exportieren – wie etwa in Textilfabriken, Steinbrüchen, Teppichmanufakturen oder auf Kakao- und Kaffeeplantagen.

Viele Kinder erhalten keinen Lohn für ihre Arbeit; weil sie unbezahlt in ihren Familien schuften, oder sie unterliegen der Sklaverei oder Schuldknechtschaft.

Nicht jedes Kind, das arbeitet, ist gefährdet. Nicht jede Form der Kinderarbeit muss bekämpft werden. In vielen Gegenden der Welt hat die Mitarbeit von Kindern eine wichtige Funktion in der Erziehung: Kinder wachsen so in ihre spätere Rolle hinein, lernen Handwerkstechniken oder die Gesetze der Natur kennen. Allerdings darf solche Arbeit nicht in Ausbeutung münden.



Was bedeutet der Satz: "Die meisten Kinder arbeiten im informellen Sektor"?

In welchen warenexportierenden Betrieben arbeiten viele Kinder?

Weißt du was "Schuldknechtschaft bedeuten könnte?

Wann sollte Kinderarbeit bekämpft werden?

Ausbeuterische Kinderarbeit

Eine international anerkannte Definition von ausbeuterischer Kinderarbeit liegt seit 1999 gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit vor.

Als ausbeuterisch werden folgende Formen der Kinderarbeit definiert:

- Sklaverei und Schuldknechtschaft und alle Formen der Zwangsarbeit
- Arbeit von Kindern unter zwölf Jahren
- Kinderprostitution und -pornographie
- Der Einsatz von Kindern als Soldaten
- Illegale Tätigkeiten, wie zum Beispiel Drogenschmuggel
- Arbeit, die die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit gefährdet, also zum Beispiel Arbeit in Steinbrüchen, das Tragen schwerer Lasten oder sehr lange Arbeitszeiten und Nacharbeit.

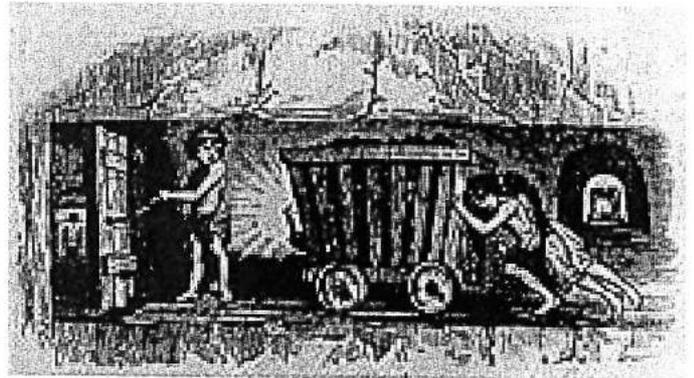


Kinderarbeit im 19. Jahrhundert

Lies im Geschichtsbuch "Zeiten, Menschen und Kulturen" die Seiten 50 – 54

Beantworte nun die folgenden Fragen:

1. Welches waren die Hauptbeschäftigungen der Kinder in den Bergwerken?



2. Welches waren die Hauptbeschäftigungen der Kinder in den Webereien und Spinnereien?

3. Wie viele Wochenstunden mussten die Kinder damals arbeiten?

4. Welche Auswirkung hatte die Arbeit auf die Kinder?

Not erzeugt Unruhe

Die Arbeiter litten unter den Fabrikherren, weshalb sie sich zu _____ zusammenschlossen. Weiter haben sie auch zum Mittel des _____ gegriffen. Schliesslich haben sich die Arbeiter an ihre Vertreter im National- und Ständerat gewendet, damit die Politiker für bessere _____ eintreten.

Die Leiden der Arbeiter erschütterten schon früh gebildete Menschen wie die Deutschen Ferdinand Lassalle und _____. Sie waren überzeugt, dass durch das allgemeine _____ der Arbeiterstand sich durchsetzen kann. Nur ein Staat unter der Herrschaft der _____ könne Glück und Freiheit bringen.

Durch die Industrie wurde die Gesellschaft in zwei Klassen, in _____ und _____ gespalten. Wenn die Industrie wächst, dann wächst auch das Arbeitervolk, welches durch Revolution zur herrschenden Klasse werden könne. Ziel müsse anschliessend sein, dass sowohl Fabriken als auch Grund und Boden sowie Banken an den _____ übergehen sollen. Sie waren überzeugt, dass damit die Klassenunterschiede verschwinden würden.

Die Arbeiter schliessen sich zusammen

Die Arbeiter erkannten, dass sie gemeinsam stark sind. So gründeten sie verschiedene Vereinigungen, wo ihre Anliegen diskutiert wurden. Aus diesen Vereinigungen entstand die Sozialdemokratische Partei der Schweiz, welche sich vor allem den Arbeitern annahm. Im Jahre 1937 war es soweit, dass umfassende Gesamtarbeitsverträge (GAV) zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern abgeschlossen werden konnten. Darin wurden Löhne, Arbeitszeit, Ferienansprüche, Familien- und Kinderzulagen, Überstunden etc. geregelt.



Sozialismus und Kommunismus

Die Lehre von Karl Marx bildet die Grundlage für Sozialismus und Kommunismus und bedeutet die Abschaffung der Ausbeutung der Arbeiterklasse in einer künftig klassenlosen Gesellschaft. Hierzu soll der revolutionäre Sturz der herrschenden Klasse durch das Proletariat erfolgen. Die künftige Herrschaft ist die sogenannte Diktatur des Proletariats.

Dieser Zeitraum, in dem noch gegen Reste der herrschenden Klasse gekämpft wird, nennt man im marxistischen Sinne **Sozialismus**.

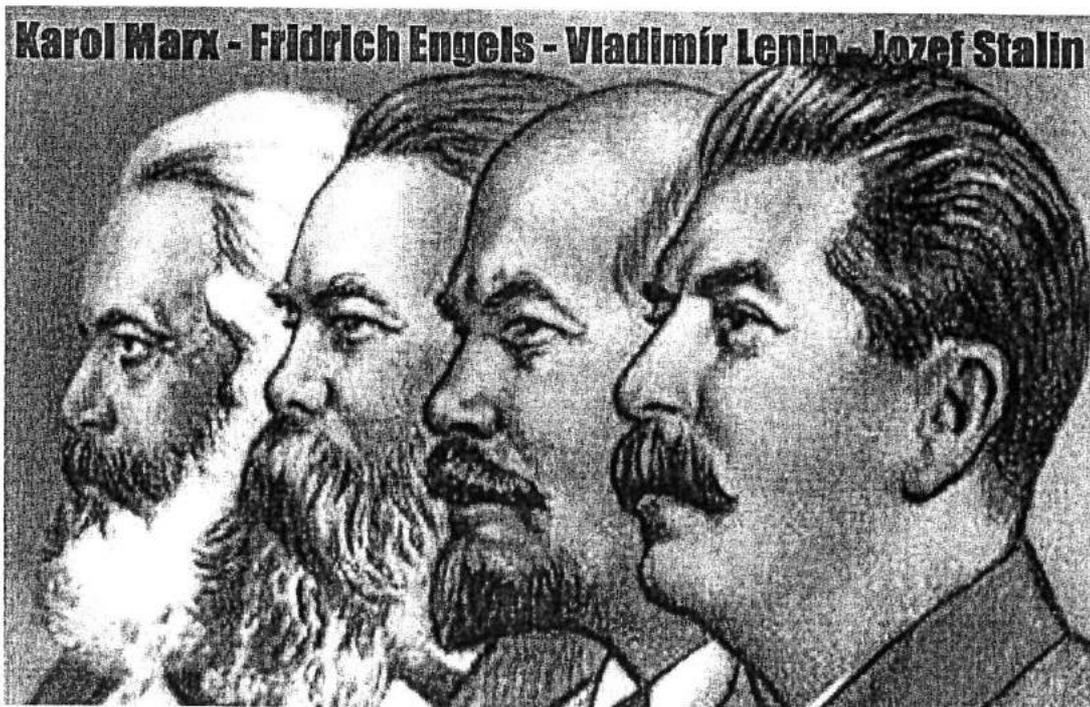
Nach Überwindung dieses Zeitraumes, es existiere keine Klassen mehr, ist der **Kommunismus** erreicht (=klassenlose Gesellschaft).

Unter Sozialismus der sogenannten sozialistischen Parteien versteht man eine sozial gerechte Gesellschaft, die aber nicht die vorgenannten ideologischen Ziele verfolgt.

Kommunismus (vom lateinischen communis = „gemeinsam“) bezeichnet eine klassenlose Gesellschaft, in der das Privateigentum an Produktionsmitteln aufgehoben ist und das erwirtschaftete Sozialprodukt gesellschaftlich angeeignet wird, das heißt allen Menschen gleichermaßen zugänglich ist.

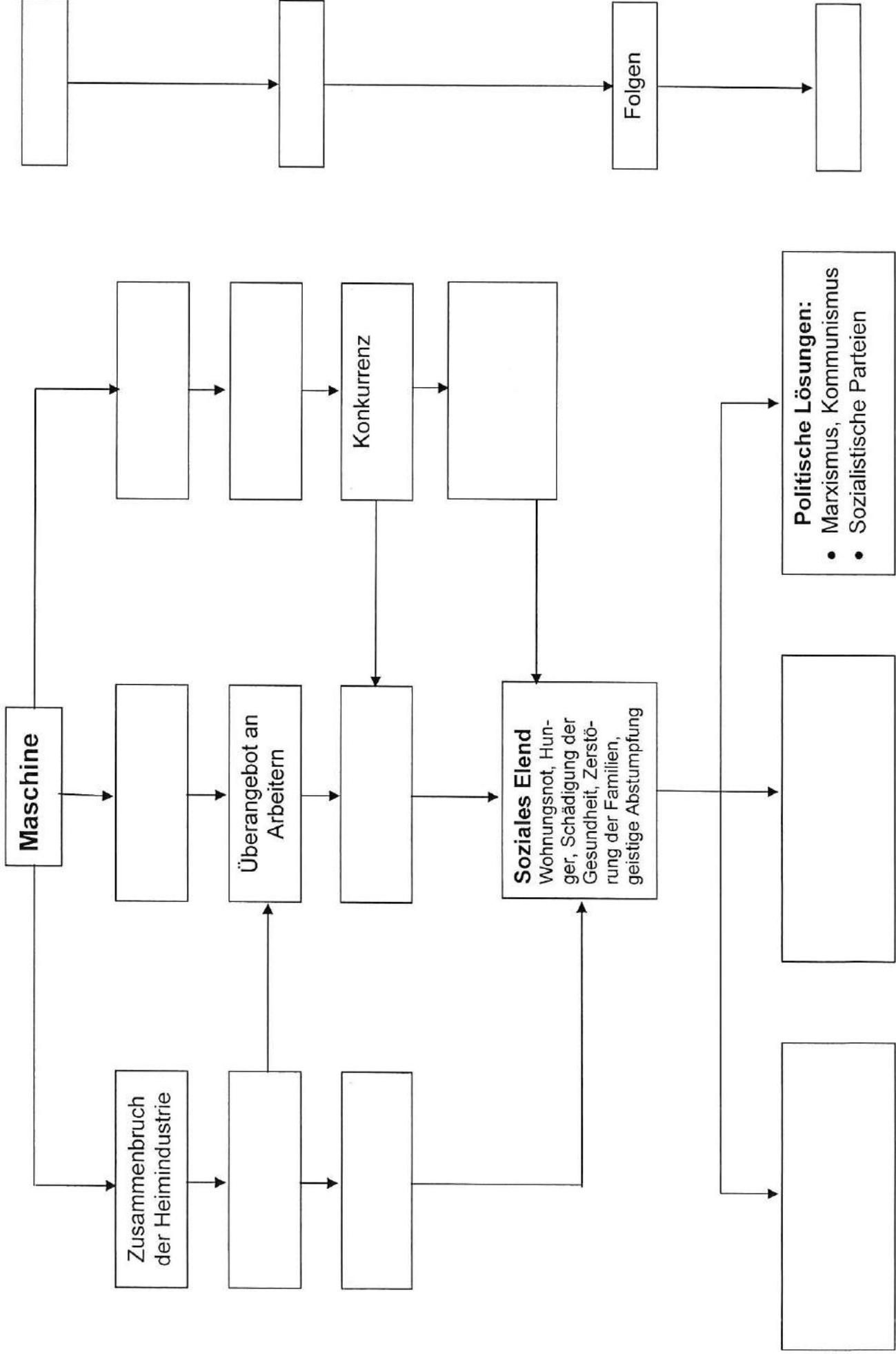
Sozialismus ist eine politische Weltanschauung, die darauf abzielt, eine solidarische Gesellschaft zu schaffen, in der die Grundwerte Freiheit und Gleichheit verwirklicht werden.

Der Marxismus ist eine philosophische, historisch-politische und ökonomische Gesellschaftstheorie mit wissenschaftlichem Anspruch. Er geht auf die Schriften von Karl Marx (1818–1883) und Friedrich Engels (1820–1895) zurück. Im weiteren Sinne werden alle Personen und Denkrichtungen, die sich auf ihr Schaffen berufen, dem Marxismus zugeordnet.



Die Soziale Frage

Die sozialen Folgen der Industriellen Revolution



Soziale Frage: Auftrag

Mit der Einführung der Maschinen hat sich anfänglich die Situation der Arbeiter sehr verschlechtert. Es kommt zu sozialem Elend und sozialer Not.

Müssten die Maschinen eigentlich nicht die Bedingungen der Arbeiter verbessern?

Die schematische Darstellung soll aufzeigen, wie es zum sozialen Elend und sozialer Not der Arbeiterschaft kommt und wie versucht wurde, dieser sozialen Not entgegenzuwirken.

Wenn du

- dein Wissen bezüglich Industrieller Revolution aktivierst
- und wach im Denken bist,

wirst du in der Lage sein, die unten angefügten Kästchen in der schematischen Darstellung am richtigen Ort einzufügen.

Schneide die Kästchen aus und lege sie im Schema an die richtige Stelle. Wenn du soweit bist, hole das Lösungsblatt und klebe die Kästchen im Schema ein.

kleine Löhne
Arbeitslosigkeit

Landflucht führt
zur Verstädterung

Massenproduktion

Hilfe durch den Staat

- Soziale Gesetzgebung
- Sozialversicherung

Überangebot an
Waren

Lösungen

Menschen suchen
Arbeit in der Stadt

Wirkung

ersetzt Arbeiter

Frauen- und Kinderarbeit,
Erhöhung der
Arbeitszeit, schlechte
Arbeitsbedingungen

Selbsthilfe der Arbeiter:

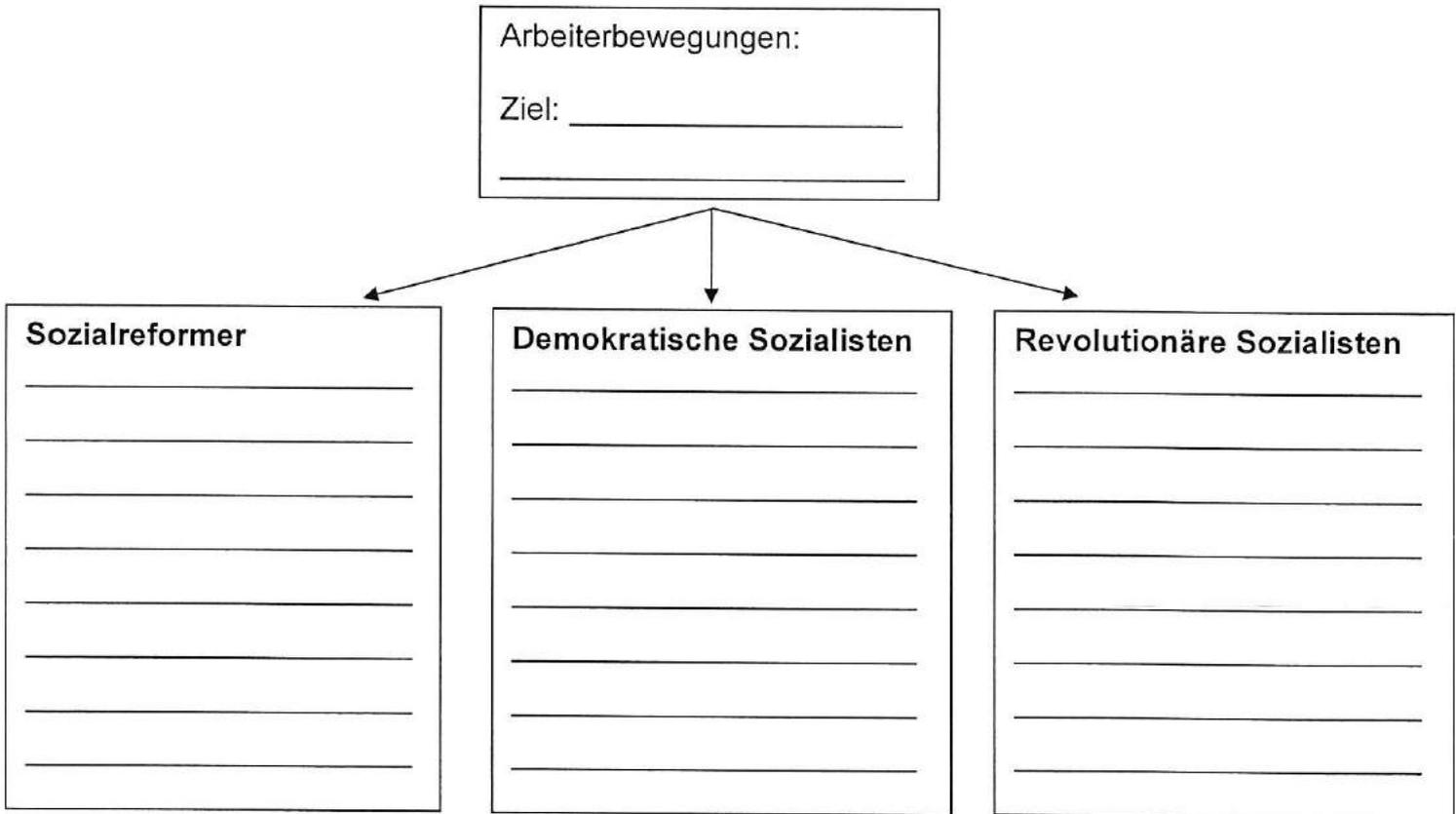
- Genossenschaften
- Gewerkschaften

Ursache

Die Arbeiterbewegungen

Studiere im Buch "Durch Geschichte zur Gegenwart" auf der Seite 91 die Darstellung über die Arbeiterbewegung und fülle das Schema aus.

In allen industrialisierten Ländern entstehen Arbeiterbewegungen, um die Lage der Arbeiter zu verbessern. Dabei gab es innerhalb der Arbeiterbewegungen verschiedene Richtungen, wie die soziale Frage beantwortet werden kann



Die Arbeiter organisieren sich

(Nach genauer Lektüre der Seiten 92 - 96 im Buch durch Geschichte zur Gegenwart Band 2 wirst du in der Lage sein, die folgenden Lücken auszufüllen.)

Die Arbeiter schliessen sich zusammen. Sie kämpften um bessere _____ -und _____ . Frauen und Männer der gleichen Berufsart schlossen sich in _____ zusammen, aus denen allmählich die _____ hervorgingen.

Was wollen die Gewerkschaften erreichen?

Das **wichtigste Ziel** der Gewerkschaften war es, _____

Mit der Zeit schlossen sich die lokalen und kantonalen Gewerkschaften zu _____
_____ zusammen. 1880 entstand als Dachverband der

Seine wichtigsten Ziele waren: _____

Neben dem _____ entstand 1907 der

Eine weitere Form der Selbsthilfe von Seiten der Arbeiterschaft war die Gründung von
_____. Ziel der Konsumgenossenschaften war es,
_____. Die schlechten Wohnverhältnisse und die oft übersetzten Mietzinsen führten zu Bildung von
_____.

Aus dem ersten Statutenentwurf des Allgemeinen Consumvereins in Basel 1856:

§1 Der Zweck des Allgemeinen Consumvereins ist die Verbesserung der wirtschaftliche Lage seiner Mitglieder und zwar durch a) Ankauf und Verkauf guter und billiger Lebensmittel, b) Verteilung des Reingewinns ... an die Mitglieder..

Schliesslich organisierten sich die Arbeiter auch in der _____
Partei. Die Partei wollte die _____
vertreten, Einfluss nehmen auf die _____ und so durch _____
soziale Verbesserungen erreichen.



Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.



Die soziale Lage verbessert sich

Studiere im Buch "Durch Geschichte zur Gegenwart" die Seiten 100 – 105

Beantworte nun die folgenden Fragen. (Ihr dürft dieses Blatt zu zweit lösen!)

1. Warum geht es einer Arbeiterfamilie um 1914 wesentlich besser als hundert Jahre früher, zu Beginn der Industrialisierung? (Nenne 6 Gründe)

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

2. Nenne stichwortartig die wichtigsten Bestimmungen des eidgenössischen Fabrikgesetzes von 1877

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

3. Heute gibt es zum Schutz der Arbeiter wichtige Sozialversicherungen, welche für alle Arbeitenden obligatorisch sind. Kennst du solche Sozialversicherungen? Wenn nicht so frage bei deinen Eltern, anderen Verwandten oder Bekannten nach.

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Lernziele Industrialisierung

- Du kennst Ursachen und Folgen der Bevölkerungsentwicklung von 1600-1950
- Du kennst Gründe, weshalb die industrielle Revolution in England begann
- Du kennst Folgen, welche sich durch die Dampfmaschine ergaben
- Du kannst das System der Heimarbeit erklären
- Du kannst die gesellschaftliche Situation um 1900 beschreiben
- Du kannst die Situation der Menschen beschreiben, welche im 19. Jahrhundert unter der industriellen Entwicklung litten
- Du kannst die sozialen Folgen durch die Einführung der Maschine aufzeigen
- Du kannst den Weg zum sozialen Staat aufzeigen inkl. wichtige Organisationen, Strömungen und Menschen
- Du kannst dir Gedanken zu den Folgen der Industrialisierung machen
- Du kannst die Begriffe wie Kapitalismus, Sozialismus und Kommunismus, Proletarier erklären und kennst den Zusammenhang mit der Industrialisierung
- Du kannst aus Quellentexten die Kernaussagen erkennen